

“Wir machen Euren Dreck weg - aber wir sind nicht Euer Dreck!”

Bericht über den Aktionstag der Gebäudereiniger in Dortmund zum Auftakt des Streiks



Im Gebäudereiniger-Handwerk sind derzeit rund 860.000 Menschen in Deutschland beschäftigt.

Am 16. Oktober demonstrierten zum Auftakt des Arbeitskampfes der Gebäudereiniger in Köln und in Dortmund mehr als 1000 Menschen und unterstrichen ihre Bereitschaft, zur Durchsetzung ihrer berechtigten Forderungen auch in den Streik zu treten - einzelne Warnstreiks fanden zu dem Zeitpunkt bereits statt.

Vom Westfalenstadion in Dortmund zogen etwa 500 Menschen mit einer Demonstration in die Innenstadt zum Platz vor der Reinoldikirche, wo die Abschlußkundgebung stattfand. Viele Demonstrationsteilnehmer hatten sich “bewaffnet” mit Eimer, Besen und Schrubber. Mit Trillerpfeifen und Papiertrompeten, mit zahlreichen Transparenten machten sie ihre Forderungen deutlich: “Sauberkeit hat ihren Preis! - 8,7 Prozent Lohnerhöhung!” Sie griffen auch die Forderung nach 10 € Mindestlohn in der Stunde auf, meines Wissens als bisher einzige deutsche Gewerkschaft.

Das Wetter war sehr launisch, Sonne wechselte mit Regen und Windböen. Einer der Demonstranten wurde mit seinem Pappschild fast umgeweht. Meine scherzhafte Bemerkung “Der erste Wind bläst Euch gleich um” kommentierte er lachend mit einem selbstbewußten “Ne!”

Der Grundlohn für die Gebäudereiniger lag bisher bei 8,15 € die Stunde. Die IG BAU fordert eine Lohnerhöhung von 8,7 Prozent - die Arbeitgeber bot bisher nur 3 Prozent an. Nach langen, ergebnislosen und entwürdigenden Verhandlungen kündigte die IG BAU im August die Tarifverträge, um neue Verhandlungen zu erreichen. Von den Verhandlungen bis dahin berichtete eine Rednerin auf der Abschlußkundgebung. Einen ihrer “Gesprächspartner” von der Arbeitgeberseite beschrieb sie u. a. so: “Dessen Krawatte war teurer als mein Monatslohn.” Es kam in dieser Phase auch zu Unterbrechungen der Verhandlungen, in denen die Arbeitgeber über eine Verbesserung ihres Angebots nachdenken wollten. Das “verbesserte” Angebot sah dann so aus: 1 Cent mehr die Stunde! “Die Arbeitgeber haben uns nach sechs Verhandlungsrunden noch nicht einmal den Gegenwert eines angebissenen Brötchens angeboten.”

Völlig verständlich, daß die Vertreter der Beschäftigten sich nicht so verhöhnen ließen... Eine Lohnsenkung unter 8,15 € die Stunde für Langzeitbeschäftigte wird es nach Kündigung der Tarifverträge wohl zumindest vorerst nicht geben; ab dem

1. Oktober 2009 befindet sich der Lohnvertrag des Gebäudereiniger-Handwerks in der sog. “Nachwirkung”, der gekündigte Vertrag gilt grundsätzlich weiter, diese “Nachwirkung” kann nur dadurch aufgehoben werden, daß die/der einzelne Beschäftigte etwas Neues unterschreibt, wovon die IG BAU ausdrücklich warnt. Doch wohin die Lohnreise gehen soll, ist klar: den Arbeitgebern schwebt vor, Neueingestellten nur noch 5,71 € (im Westen) und sogar nur 4,61 € (im Osten) zu zahlen. Gegen diese geplanten

Hungerlöhne richtete sich natürlich der Protest. Außerdem wird eine ausreichende betriebliche Altersversorgung für die Beschäftigten gefordert, denn für die müssen die Beschäftigten bisher selbst aufkommen - was sie wegen der niedrigen Löhne aber nicht können.. “Der Monat ist noch nicht zu Ende und das Geld ist weg.” - “Wir fordern, daß wir von unserer Hände Arbeit leben können!”

Zu der Demonstration und Kundgebung hatte die IG BAU alle im Parlament vertretenen Parteien eingeladen. Doch nur die Linkspartei nahm die Einladung an und war am Kundgebungsplatz mit einem Transparent erschienen; dort fanden sich auch eine Gruppe von überwiegend türkischen KollegInnen von DIDF und anderen Organisationen ein. Alle anderen selbsternannten “Volksparteien” zeigten durch ihre Abwesenheit, wie sehr ihnen die Lage der arbeitenden Bevölkerung am Herzen liegt.

Zum Sammelplatz der Demonstration (Signal-Iduna-Park) kamen Genossinnen und Genossen von KPD und KPD/ML mit einem Transparent “Wir zahlen nicht für Eure Krise! - Das Kapital soll die Krise bezahlen! - Die Perspektive ist der Sozialismus!” und verteilten in kleiner Auflage ein kurzes Flugblatt mit den Parolen “Jetzt fordern und erkämpfen: 10 _ Gesetzlicher Mindestlohn” “30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich!” Diese Solidaritätsbekundung wurde freundlich-kollegial aufgenommen.

Siehe Filmbericht bei youtube.com - Suchleiste: “Dortmund: die ganze Demo, alle Gesichter, alle Plakate”

Solidarität mit dem Streik der Gebäudereiniger!

KPD

Postfach 300 204

44263 Dortmund

E-Mail: info@kpd-net.de

und

KPD/ML

Postfach 35 11 02

39034 Magdeburg

E-Mail: kpd-ml.org